

schüge wieder genommen, eines davon jedoch erkunten im Thale, bis wohin es die Feinde geschleppt hatten. Diese flohen nun nach dem anderen Rande des Thales, von wo aus sie ein heftiges, aber wenig wirksames Feuer unterhielten. Die Engländer vertrieben den Feind auch von dort und folgten ihm bis zu den Dörfern, in deren Nachbarhaft Ödman's Lager gelegen war. Diese Dörfer wurden verbrannt; in einem derselben erbeutete man Ödman Digma's Standarte und die Fahne Lewiss Bey's, welche bei der Vernichtung der Garnison von Einfat den Rebellen in die Hände gefallen war. Ödman Digma hatte dem Kampfe von einem Hügel aus zugehoben und sich zeitig „empfohlen“. — Die amtliche Meldung über die Schlacht bei Tama-nieb liegt nun vor und aus ihrem Inhalt ergibt sich, daß der Verlust von 600 Todten auf Seite der Sudanesen, von welchen das Telegramm berichtete, sich nur auf den Moment bezog, wo dieselben in das zweite Brigadewerk einbrachen. Bei dieser Gelegenheit verloren die Sudanesen 600 Mann. Im Ganzen schätzt das amtliche Telegramm ihre Stärke auf 10—12000 Mann, ihren Verlust auf 2000.

Deutschland.

— Zur Feier des Geburtstages des Kaisers) wird sich der Reichstag am 22. März zu einem Feste in der Saale des Kaiserhofes versammeln. Die beiden Häuser des Landtages werden sich voraussichtlich zu gleichem Zwecke im Hotel de Rome vereinigen. Feste Verabredung ist hierüber jedoch noch nicht getroffen; nur das steht fest, daß Reichstag und Landtag sich zu gemeinsamer Feier nicht vereinigen werden.

— Die Kaiserin von Oesterreich) und die Erzherzogin Valerie sind am Montag früh 8 Uhr mittelst Cytragales in Wiesbaden eingetroffen und am Bahnhof von dem Regierungspräsidenten v. Würmb und von dem Polizeipräsidenten v. Strauß empfangen worden. Bei der Fahrt von Bahnhofs nach dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ wurden die hohen Herrschaften von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Vorläufig ist für den Aufenthalt der Kaiserin hier selbst einschließlich der beachtlichsten Ausflüge nach Heidelberg, Frankfurt a. M. u. im Ganzen ein Monat in Aussicht genommen, doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß derselbe um 8 bis 10 Tage verlängert wird.

— Erzherzog Albrecht von Oesterreich) feiert am 20. März sein fünfundsiebzigjähriges Jubiläum als Chef des 2. Preussischen Grenadierregiments Nr. 3, welches in Königsberg i. Pr., Bartenstein und Gumbinen in Garnison steht. Zu diesem Ehrenfeste wird sich eine Deputation dieses Regiments nach Wien begeben.

— Das Centrum) verbindet mit seiner neuesten Aktion im Reichstage eine solche im Abgeordnetenhause: hier hat Herr Windthorst, unterstützt von seiner gesammten Fraction, solchen folgenden Antrag eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Erwartung auszusprechen, die königliche Staatsregierung wolle in Ausführung der vom Hause der Abgeordneten am 25. April 1883 gefaßten Resolution dem Landtage nunmehr baldigst und spätestens in nächster Session den Entwurf eines Gesetzes, betreffend organische Revision der bestehenden kirchenpolitischen Gesetzgebung, vorlegen.“ — „Organische Revision“ ist ein Ausdruck, bei welchem sich jeder denken kann, was er will. Die Konservativen haben sich gar nichts Bestimmtes dabei gedacht, als sie dem Centrum halfen, die in dem Antrag citirte Resolution zum Abschluß zu erheben. Ihnen dürfte der jetzige Antrag am unangenehmsten sein.

— (In der „Nordd. Allg. Ztg.“) liest man Folgendes: „Aus Anlaß der Rede des Herrn Reichskanzlers über die Lasker-Resolution sind demselben von verschiedenen Seiten Zustimmungstelegramme zugegangen, namentlich mit überraschender Schnelligkeit aus Amerika. Alle einheimischen Aeußerungen stimmen überein in der Beurtheilung der Nachtheile,

welche die parlamentarische Thätigkeit Laskers für unsere Gesetzgebung gehabt hat. Sie heben den schädigenden Einfluß hervor, den der verstorbene Führer der Sectionisten auf die Gestaltung unserer Verfassung gehabt hat, und machen denselben insbesondere für die drückende Höhe der Anwaltsgebühren verantwortlich.“ — Letzts zu dem Uebrigen! bemerkt hierzu die Nat.-Ztg. Wie in politisch civilisirten Ländern beim Tode eines parlamentarischen Führers Gegner und Freunde desselben verfahren, kann der Leser aus den Berichten aus Rom über die Ehrenbezeugungen für Sella entnehmen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 17. März.) Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Am Bundesrathssitz v. Büttcher, Lohmann u. A. — Das Haus beantragt das Krönium, Er Majestät zum Geburtstage die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln. — Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein. Die Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Kasse-Gesetze wird durch Kenntnisnahme für erledigt erachtet. — Hieran tritt das Haus in die erste Beratung des Hilfs-Kassen-Gesetzes ein. Abg. Dr. Hirsch (Freih. Part.) befragt sich darüber, daß die Regierung mit dieser Vorlage komme, nachdem die meisten freien Kassen bereits ihre Statuten nach dem Hilfs-Kassen-Gesetze geändert, und nun in die Nothwendigkeit kommen, diese schließliche Prozedur noch einmal vorzunehmen. Gegen die Einzelheiten der Vorlage hat Redner große Bedenken, die in der Kommission eingehend zu betragen sein werden. — Redner bittet die Vorlage der Unfallversicherungs-Kommission zur Vorberathung zu überweisen. — Abg. Frhr. v. Maltzahn-Gülz (son.) ist damit einverstanden. Die Vorlage findet seine Billigung, da sie annähernd dem Arbeiter das garantiert, was er in den Zwangs-Kassen zu fordern haben würde. — Abg. Kähler (Sozialdemokrat) beklagt einzelne Bestimmungen des Gesetzes, die nur eine Erhöhung der Polizei-Aufsicht bezwecken, ist mit dem Prinzip der Vorlage, die Bildung von Genossenschaftlichen, die sich über das ganze Reich erstrecken, einverstanden. — Regierungs-Kommission Lohmann. Der Zweck der Vorlage ist nur darauf gerichtet, die freien Kassen herbeizuführen für den Arbeiter zu gestalten, und sie den politischen Beeinflussungen und Ausnutzungen zu entziehen. — Abg. Lohren (Freih.) betont den Mißbrauch, der heute mit den freien Kassen getrieben werde, in denen politische Agitatoren durch geschickte Manieren ihre Ziele zu erreichen suchen. Dessen Abwesenheit müsse ein Ende bereitet werden. — Abg. Schrader (Freih. Part.) steht im Wesentlichen auf dem Standpunkt des Abg. Hirsch. Auf eine Anfrage des Abg. Kähler (Soz.-Dem.) erwidert der Regierungs-Kommission Lohmann, daß bei bestimmten sozialdemokratischen Versammlungen die Bildung freier Kassen mit der Motivierung empfohlen worden sei, es fördere das „unsere Zwecke.“ Die Vorlage wird der Unfallversicherungs-Kommission zur Vorberathung überwiesen. — Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. Tages-Ordnung: Nachtrags- (Marine) Etat und Rühnholzer-Gesetz. Schluß 3 Uhr.

— Die Sitzung des Reichstags vom letzten Freitag) wurde vom Präsidenten v. Levetzow mit der folgenden, wenig bemerkten und in den Zeitungsberichten nicht erwähnten Bemerkung eröffnet: „Durch Herrn Robert Kühner in Cincinnati ist mir für den Reichstag ein auf den Tod des Abgeordneten Lasker bezüglicher Beileidsausdruck der dortigen deutschen Zunge-meinde zugegangen. Ich werde den Dank des Reichstags für die Theilnahme abstatten.“

— In der Wahlprüfungskommission des Reichstages) wurde am Sonnabend die Wahl des Abg. Präsidenten von Levetzow, welche in der vorigen Session beanstandet worden war, nachdem das Resultat der in Folge der eingegangenen Proteste erfolgten Ermittlungen geprüft worden, für gültig erklärt.

— Die Abgg. Ackermann, v. Kleist-Regow, Leuschner (Görlben), Lohren, Dr. Moutang, Dr. Windthorst beantragen: den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage ein Gesetz vorzulegen, durch welches aus dem gesammten Gewerbehande, unter angemessener Betheiligung der Innungen in den Bundesstaaten, wo sie noch nicht bestehen, Gewerbebeamten eingeführt werden.

— Der Gesetzentwurf über die Verlängerung) des Sozialistengesetzes wird voraussichtlich nach der am Donnerstag stattfindenden ersten Lesung in eine Kommission verwiesen werden. Die Annahme desselben ist indessen nicht mehr zweifelhaft, da sich das Centrum in einer Fraktionsstimmung am Montag mit großer Mehrheit dafür erklärt hat.

Provinz und Umgegend.

† Die Strafkammer des Halle'schen Landgerichts) verurtheilte dieser Tage zwei Halle'sche Kaufbolde zu einer empfindlichen, aber wohlverdienten Strafe. Die Handarbeiter Franz Curt Bandermann, öfters vorbestraft, und Alwin Rosbisch, beide von dort, junge Burschen, denen Arbeit ein Gräuelfeld ist, wurden für überführt erachtet, am Abend des 8. Januar d. J. die unverhehlte Minna Hemme geschlagen und den zu ihrer Hilfe herbeieilenden Studiosen Sperling in rohester Weise mit einem Todtschläger und einem scharfen Stein malträtiert zu haben, so daß dieser vierzehn Tage lang schwer krank daniederlag. Der Staatsanwalt beantragte in Anbetracht der bewiesenen Nothheit eine exemplarische Strafe, nämlich gegen Bandermann drei Jahre, gegen Rosbisch zwei Jahre Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahre bezw. auf ein Jahr Gefängnis, verurteilte auch die sofortige Verhaftung der Verurtheilten.

† Die Hebamme Stehfast aus Rippich) hatte sich in vor. Woche vor der Strafkammer des Naumburger Landgerichts wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten; wegen Verschulung des Todes einer Wöchnerin durch Vernachlässigung ihrer Berufspflichten erhielt sie 1 Jahr Gefängnis. — Einen wunderlichen Streich mußte vor demselben Gericht der Landwirth Landmann aus Bodwitz mit 100 Mk. Strafe büßen; um den Keller des Hauses seines Vaters vom Ungeziefer zu reinigen, machte er darin ein großes Feuer an und beachtete nicht, daß der Keller mit der Scheune in Verbindung stand, die natürlich bald in Brand gerieth, wodurch ein Schaden von etwa 3600 Mk. entstanden ist.

† Am 11. d. wurde der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht in Wiehe, Bahre, nachdem ihm die Kasse amtlich abgenommen worden, in seiner Wohnung verhaftet. Die Untersuchung wird zeigen, aus welchem Grunde dies geschehen ist; bisher verlautet hierüber noch nichts Bestimmtes.

† Zum Kommandeur des 4. Jägerbataillon) zu Naumburg ist der Major von Bendendorff und Hinderburg vom 2. Garderegiment zu ernannt worden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 19. März 1884.

** Am Montag Abend) setzte die gesammte städtische freie kirchliche Vereinigung unter dem Vorsitze des Herrn Pfaffen Gabel die Beratungen über die Fürsorge für die konfirmirte Jugend fort. Nach einem vom Herrn Diac. Armströff vorlesenen Christentumsertheilte der Vorsitzende Herr Conistorialrat Leuschner das Wort, der der Versammlung seine weiteren Anträge unterbreitete. Der erste betraf die Bildung eines Jünglingsvereins. Nach eingehender Debatte wurde die Frage: ist die Bildung eines solchen Vereins wünschenswerth, einstimmig, sodann die Frage: empfiehlt es sich, dazu, soweit thunlich, auch die jüngeren Altersklassen von 14—17 Jahren heranzuziehen, mit großer Majorität bejaht. Der auf diese Beschlüsse gestützte Antrag: „Vorhanden wolle selbst oder durch ein von ihm zu beauftragendes Comité Vorsorge zur Bildung eines Jünglingsvereins treffen, dessen vordemherer Zweck die Pflege einer ebleren vom sittlichen Geiste getragenen Geselligkeit sei, und diese Angelegenheit derart fördern, daß der Verein im Herbst dieses Jahres ins Leben trete“, fand hierauf einstimmige Annahme.

Der zweite Antrag betraf die Mithilfe seitens der Arbeitgeber und lautet derart: hierüber nach längerer Debatte mit erheblicher Majorität gefaßte Beschlüsse wie folgt: „Vorhanden wolle insbesondere in Rücksicht auf die jugendlichen Arbeiter, zugleich aber im allgemeinen Interesse die Fabrikherren und größeren Unternehmer aller Art bitten, die Lohnzahlung vom Sonnabend auf einen der ersten Tage der Woche (Montag oder Dienstag) zu verlegen.“ (Einstimmig) war die Versammlung namentlich darüber, daß es im wirtschaftlichen Interesse der

Arbeiter und deren Familien rätlich sei, die Lohnzahlung vom Sonnabend weg zu verlegen.

Der letzte Antrag betraf die Einrichtung kirchlicher Volksfeste. Formuliert wurde derselbe vom Referenten nach einer erschöpfenden Motivierung dahin: Vorkan wollte die alljährliche Veranstaltung 1) eines womöglich am 3. Pfingsttage zu feiernden allgemeinen kirchlichen Volksfestes und 2) eines am 31. October oder 10. November zu veranstaltenden allgemeinen kirchlichen Frei-Concertes herbeizuführen versuchen. Auch dieser Antrag fand allseitige Zustimmung. Die Tagesordnung war damit erledigt und schloß nunmehr der Vorsitzende, nachdem er ein kurzes Resümé der Verhandlungen gegeben und den Wunsch ausgesprochen, daß die Beschlüsse unserer Bevölkerung zum Segen gereichen mögen, die Versammlung.

Der Weg vom Bahnhofgebäude nach der Lauchhader-Straße (hinter der Bergerischen Brauerei) ist beaufsichtigt bis auf Weiteres für jeden Verkehr gesperrt worden.

Der Uebermuth einiger Geseßungspflichtiger aus Großgräfendorf führte am letzten Freitag einen kleinen Unglücksfall herbei. Vier freigelegten Jugendlichen Zukunftsbeden hatten an diesem Tage nach Beendigung der Geseßung in einem mit zwei feurigen Pferden bespannten Kutschwagen die Heimfahrt angetreten; natürlich wurden die am Wege liegenden Erfrischungskationen gewissenhaft frequentirt, so daß schließlich die Pferde am meisten dafür sorgten, daß die Fahrt glücklich von statten ging. Als nun in Dorfe Lobichau ein junges Mädchen die ihr bekannten Insassen begrüßte und zu dem Zwecke auf den Wagenritt stieg, wurde sie von den Jünglingen plötzlich in die Kutsche gehoben und vereint mit ihr im Karriére eine Fahrt um das Dorf inscenirt. Dieser moderne Raub der Sabinerinnen sollte jedoch den Beteiligten übel bekommen. An einer scharfen Straßenecke schlug der Wagen um, die Burschen mitlammend den Mädchen flogen an eine Mauer und trugen hierbei sämmtlich mehr oder weniger erhebliche Körperverletzungen davon. Die Pferde liefen inzwischen den schönen neuen Wagen weiter und kamen erst zum Stehen, als sich eines im Gefährt vollständig verwickelt hatte.

Vom Zimmermann Röber, in Arbeit bei Herrn Boser, Meuschauerstraße, werden vier erluchtete Anzüge über die Keitung der beiden Spaziergänger aus den Händen angetrunkenen Kaufleute am vorigen Mittwoch Nachmittag dahin zu befehlen, daß nicht die Steinhauer, sondern erst ins Mittel legte und dem schändlichen Treiben ein Ende machte. Wir kommen diesem Erfuchen mit Freuden nach, wünschen aber hieran das Beweisen, daß es Männer über sich gewinnen konnten, vorher und sogar lächelnd zuzusehen, als sich die vor. Sonnabendnummer mitgetheilte skandalöse Anekdote in der Meuschauer Straße abspielte.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Mücheln, 15. März. Am 1. April werden im Querfurter Kreise in den Städten Querfurt, Laucha, Hedra und Mücheln Naturalverpflanzungsstationen zur Bekämpfung der Vagabondage eröffnet, verbunden mit Arbeitsnachweis, und fordert der königl. Landrath sämtliche Bewohner des Kreises auf, da der Kreis die Kosten aufzubringen hat, künftig alle Unterstüßungen an Bettler, hauptsächlich Gelbgaben zu unterlassen, indem er ausführt, daß jeder Einwohner sein Wohlsein durch Steuern zur Erhaltung der Verpflanzungsstationen bereits beiträgt und durch alle weiteren Gaben an Bettler die Bekämpfung der Vagabondage nur erschwert und Müßiggang und Laster unterstüßt wird. — Am Sonntag Abend benedete die Zuckerfabrik Stöbnitz ihre Compagne und hat diesen Winter ca. 1 220 000 Centner Rüben verarbeitet.

Aus Dr. L. Querzier's Wetter-Prognose

für den Monat März.
Verlag der W. Bengel'schen Buchhandlung in Kln.
(Nachdruck verboten.)
20. März. Donnerstag. In Westdeutschland mit über zunehmender Bewölkung, während im Osten und in Ostpreußen schneeig noch tiefes Frost und

schneeweise Aufweitung herrscht. Doch wird auch dort in der Folge ein Umschlag zu wärmerem Wetter eintreten. Meist dünnlich bedeckt, vielleicht mit einiger Aufhellung kurze Zeit nachmittags, gegen Abend bedeckt mit geringen Niederschlägen, namentlich über England und den westlichen Gebieten.

Vermischtes.

(Die Angelegenheit Hülsen-Bälou) ist dadurch erledigt, daß Herr von Balow vom Herzog von Meiningen für seine unqualifizirbare Bemerkung einen einkündigen Verweis erhielt.

(Die Beschlagnahme der Paulschäger der Würzburger Corps) hat zunächst zu einer Anklage (wegen Zweifelpfands) gegen 15 Subdiren geführt, die am 22. d. bei der Strafkammer zur Verhandlung kommt.

(Im deutschen Hilfsverein zu Paris) fand am Sonnabend Abend ein großer Ball unter dem Protectorat des Fürsten und der Fürstin Hohenlohe statt. Das Fest ist ebenso glänzend als feierlich und gemüthlich verlaufen. Anwesend waren die Erbprinzen von Württemberg und Anhalt, die gesammte deutsche und österreichische Botschaft, viele Mitglieder des diplomatischen Corps mit Damen und alle hervorragenden Persönlichkeiten der deutschen Colonie. Beim Souper brachte der Militär-Bevollmächtigte, Major v. Willema, den Loos auf Se. Maj. den Kaiser unter indolenter Begeisterung der Versammlung aus. Der Ball schloß mit einer Tombola, wozu eine Dame ein von ihr gemaltes Delgenäbe in lebenswunderlicher Freundschaft als Preis geschenkt hatte. Der glückliche Gewinner war der Major Lieutenant v. Armin.

(Prozeß Schenk in Wien.) Der am Donnerstag vor Woche begonnene Prozeß gegen die Frauenwörter Hugo Schenk, Karl Schenk und Schloßherr in Wien endigte am Sonnabend mit der Verurtheilung der Angeklagten zum Tode.

(Wie Napoleon I. über den Selbstmord dachte), thut folgender Erlaß dar: St. Cloud, 22. Februar, 1815. Der Republik. Der Grenadier Greslin hat sich wegen Uebelsinnes das Leben genommen. Es ist das zweite Mal gleicher Art in dem Corps seit Monatsfrist. Der erste Konful befehlt deshalb, es solle auf den Tagesbefehl der Garde gelehrt werden, daß ein Soldat den Schmerz und den niederdrückenden Einfluß der Uebelsinnes nicht überwinden wissen muß, daß es ebenso viel wägen muß erforbert, Seelenqualen mit Standhaftigkeit zu ertragen, als unter dem Kartätschenbeschuss einer Batterie auszuhalten. Sich ohne Widerstand dem Tode hingeben, sich tödten, um ihm zu entgehen, heißt das Schicksal verlassen, ehe Sieg oder Niederlage entschieden ist. Unterzeichnet: Bonaparte. Gegen: gesichert: B. H. H. H.

(Verurtheilung wegen Mädchenhandels.) Am Donnerstag wurde von der Strafkammer in Aachen das Urtheil gegen die des Mädchenhandels nach Belgien beschuldigte Geseßungsbefehlshaberin Jumper und Gen. gesprochen. Die Geseßung wurde wegen Betrugs in 9 Jahren, Begünstigung der Unthat und qualifizierte Rupperei zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverluft, die mitangeklagte Näherin Strauß wegen Beihilfe zum Betrugs zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der ehemalige Pfarrer Weimann wurde von der Anklage, den beiden erkrankten mit Rath und That Beihilfe geleistet zu haben, sogleich freigesprochen.

Seitens der Staatsanwaltschaft war gegen jeden der drei Angeklagten eine Haftstrafe von 7 1/2 Jahren beantragt worden. Die zehnjährigen Verhandlungen hatten unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefunden. (Sparmarkt.) Treffend ist die folgende Aeußerung eines Hofmeisters Kaiser Karl V., dessen Haus zwar groß und prächtig, aber dabei mit einer unermesslich kleinen Küche versehen war und welcher dem Kaiser auf dröhnendes Befragen erwiderte: Gnädiger Herr Herz, eben diese meine kleine Küche hat mein Haus so groß gemacht! Ob sich z. B. manche Hausfrauen die so häufig in der Lage sind, über zu kleine Küchen klagen zu können, damit zu trösten vermögen?

Börsen-Berichte.

Halle, 18. März 1884
Brot mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 Ko. Mittelqualitäten 170-175 Mk., bessere 612 179 Mk., feinstes märkischer bis 187 Mk., Roggen 1000 Ko. 145-151 Mk., Gerste 1000 Ko., ruhige, Land- 160-175 Mk., feine Ehevalter- bis 190 Mk., Futtergerste 135 bis 145 Mk., Gerstemaß 100 Ko., prima Qualität 28,50 bis 29,50 Mk., Hafer 1000 Ko. 143-155 Mk., Hülsenfrüchte 1000 Ko., Vitoriaerbsen 190 bis 205 Mk., Binsen 100 Ko. 24-36 Mk., Rümme 100 Ko. 53-54 Mk., Stärke 100 Ko. 36-36,50 Mk., Spiritus 10000 Liter-Proz. matter, Kartoffel- 47,00 Mk., Rüben ohne Angebot. Rüben 100 Ko. 62,00 Mk., Solar 51 100 Ko. 17,50-18 Mk., Malz-Feinere 100 Ko., bunte 9,50 Mk., helle 11,00 Mk., Fattermehl 100 Ko. 13,50 Mk., Kleie, Roggen- 100 Ko. 12,00 Mk., Weizenjale 11,00 Mk., Weizenries- 11 Mk., Deltuchen 100 Ko., fremde 15,50 Mk., hiesige 16 Mk.

Leipzig, 15. März 1884.
Weizen pr. 1000 Ko. netto loco Heßler 180 bis 189 Mk. bez., fremder 180-208 Mk. nom. Ruh. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco Heßler 150-158 Mk. bez., fremder 145-168 Mk. bez., Unver. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco Heßler 14-15 Mk. bez., feinstes über Roth, geringe 140-148 Mk. bez., Hafer pr. 1000 Ko. netto loco 145-152 Mk. bez., russischer 140-144 Mk. bez. Maiz pr. 1000 Ko. netto loco amerikanischer

und Donau 135 Mk. bez., neuer ungar. u. rumän. Mk. bez. Ra 501 pr. 100 Kilo netto loco 62,50 Mk. bez., pr. März-April 62,50 Mk. Dr. Behaupt. Spiritus pr. 10000 Liter-Proz. ohne Faß loco 47,10 Mk. Dr. Matter.

Höfste und niedrige Marktpreise

vom 9. bis mit 15. März 1884

Weizen, pr. 100 Kl.	18,60 bis 16,75 Mk.
Roggen, do.	15,30 bis 14,75 "
Gerste, do.	20,- bis 14,- "
Hafer, do.	16,50 bis 15,- "
Erbsen, do.	24,- bis 15,- "
Bohnen, do.	40,- bis 18,- "
Kartoffeln, do.	22,- bis 18,- "
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	4,- bis 3,75 "
Schafschm., do.	1,30 bis 1,10 "
Schweinefleisch, do.	1,20 bis 1,10 "
Schafschm., do.	1,20 bis 1,10 "
Kalb-, do.	1,10 bis 1,- "
Butter, do.	2,40 bis 2,20 "
Eier, pro Schock	3,20 bis 3,- "
Heu, pro 100 Kilo	10,- bis 9,- "
Stroh, do.	6,- bis 5,50 "

Marktpreis der Getreide

in der Woche vom 9. bis mit 15. März 1884
pro Stüd 9 Mk. bis 14,25 Mk.

Meteorologische Station Merseburg.

	17./3. Abds. 8 Uhr.	18./3. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	758	757
Therm. Celsius	+ 10	+ 6,5
Reaumur	+ 8	+ 5,2
Rel. Feuchtigkeit	95,8	92,2
Bewölkung	5	4
Wind	SW.	W.
Wind-Stärke	2	2
Thr. minimal + 2,0 Reaum.		
Niederschläge 0,0 mm.		

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Die Passions-Gottesdienste in den einzelnen Gemeinden sollen in dieser Woche aus.
Dafür findet Donnerstag - 20. März - Abend 7 Uhr in der Stadt-Kirche ein allgemeiner Passions-Gottesdienst mit Bezeichnung auf die Passion statt. (Prediger: Herr Pastor Deltus.)

Todesanzeige.

Montag Mittag 1/2 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter Friederike Widder geb. Erbe im 49. Lebensjahre. Dieselben zeigen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beistand an die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Billard-Verkauf.

Ein hierseits befindl. einer größeren Gesellschaft gehöriges und noch ganz brauchbares Billard ist sofort billig zu verkaufen durch den Kreis-Auktions-Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Grundstücks-Verkaufs-Termin.

Donnerstag den 20. März d. J., nachmittags 2 Uhr.
soll das dem Landwirth Gottlob Dähne zu Preßlich bei Merseburg gehörige Wohnhaus mit Hof, Scheune, Stallung, Drünnen und Gemeindetheilen, Preßlich Nr. 11, im Gasthause daselbst, öffentlich verkauft werden, wozu ich Kaufsüßige ergebenst einlade. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 15. März 1884.
Gelbert,
Kr.-Ger.-Actuar z. D. und Auktionator.

Bäckerei-Grundstücks-Verkauf in Halle a/S.

Ein schön eingerichteter Bäckerei-Grundstück, Eckhaus, bestehend in Wohnhaus, Hof und Zubehör, an frequenter Lage in Halle a/S., ist mit 5 bis 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch den General-Agent Paul Rindfleisch in Halle a/S., Brüderstr. 12.

Bühnenverkauf.

Eine nette kleine Bühne, für Liebhabertheater passend, mit 4 Berandlungen, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
50-60 Centner Zuckerrüben sind preiswerth zu verkaufen
Reumarkt 54.



Ein leichtes Akterpferd verkauft
H. Penschel,
Unteraltenburg.

Ein kleines gebrauchtes Sopha (Couché) ist billig zu verkaufen Breitestraße 13, part. rechts.

Reifenfesser Straße 4
ist ein Bartereloge zum 1. Juli zu vermieten.

Lindenstraße Nr. 2
ist die 1. Etage von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Eine fein möblierte Wohnung ist zu vermieten
Grünestraße Nr. 5.

Eine möblierte Stube zum 1. April cr. zu vermieten
Brühl Nr. 6, 2 Tr.

Auch ist daselbst ein gutes Kinderstübchen zu verkaufen.

Landwirthschaftliche Sämereien

als:
Espanette oder türkischer Klee,
Incarnat-Klee oder hydrother,
Luzerne, blauer oder ewiger Klee, extra auf Seide gereinigt,
rothblühender Kopfklee,
weisser Klee,
schwedischer Bastardklee,
gelber Hopfenklee,
Steinklee, gelben,
Mais, babischen,
Pferdezahn-Mais,
Wicken,
Erbsen,
Linsen,
Bohnen,
engl. Reygras, 1. Qualität,
Thiergarten-Mischung,
Runkelrüben, diverse Arten,
Gurkenkerne,

Gemüse-Sämereien

in reicher Auswahl bei
Heinr. Schultze jr.

ff. Scheiben-Honig

empfiehlt
Paul Barth,
Markt 5.

Spizwegerich-Bonbons,
gegen catarrhalische Affection von überraschender Wirkung,
empfiehlt
G. Schönberger.

Cacao von van Houten & Zoon in Holland,

Cacao von Souhard,
ff. Schokoladen,
ganz vorzügliche Thees
empfiehlt die Conditorei von
Fr. Schreiber.

Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Moses), enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, sowie auch das vollständige 5te Mal verlegte Buch, versendet franco für 5 Mk.
R. Jacobs Buchhandlung in Wadchura.

Fr. Daug,
Wagenbauerei,
große Sixtistrasse,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zu Reparaturen und Veränderungen an Kutschwagen, allen Erbschneidern, Federn jeder Art, Schmitz- und Botens-Achsen, Gabel- und Gabelschneidern.
Lackirung und Ausgarnung sauber und billig.

Dauerhaft gearbeitete Schulranzen

empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Ringel,
Tiefer Keller 3.

Empfehlung!

Sämmtliche Neuheiten in **Sommer-Paletot- und Costüm-Stoffen** für Herren sind in großer Auswahl eingetroffen.
J. G. Reichelt,
Tuchhandlung.

Entenplan 3.

zur Wäsche nimmt an

Stroh Hüte

Entenplan 3.

Helene Limprecht geb. Spott.

NB. Die neuesten Waschhutformen liegen zur Ansicht aus.

Der enorm billige Ausverkauf

von Kleiderstoffen, Leinen, Buckskins, Bett-Inlette, Bett-Drell, Tischdecken, Oberhemden, Kragen und Manschetten, sowie Regenmänteln und Frühjahrs-Umhängen dauert nur noch bis

Donnerstag Abend 8 Uhr.

L. B. Galley, z. Z. Merseburg,
im Hause des Seifenfabrikanten Herrn Fürstenwerth,
Gottthardisstraße 37, 1 Tr.

Hut- und Filzwaaren-Lager.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager von allen Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison in allen Sorten Herren-, Knaben- und Kinderhüten.

Für Confirmanden bringe eine sehr schöne moderne Waare in Filzhüten bei billigster Preisstellung in empfehlende Erinnerung.

Alle Reparaturen, als Waschen, Färben, Modeinspiren an Seidenhüten, Filz-, Stoff- und Strohhüten werden in meiner Werkstatt bestens ausgeführt.

Bernhard Brechtel, Hutmachermstr.,

Rossmarkt Nr. 5.

Hafer,
Säckel,
Hoggenklein,
Weizenklein,
Weissbrot,
Leinmehl,
Sesfuchen

empfiehlt billigst

Heinr. Schultze jr.

Täglich frischer Kalk

Breitestraße 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Theater in Merseburg.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 20. März 1884.

Der Jongleur

oder

Die Kunstreiter auf der Leipziger Messe.

Poste mit Gesang und Tanz in 4 Akten von

A. de Nolte.

Merseburger Landwehr-Verein.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am Donnerstag, Freitag den 21. d. M., abends 1/8 Uhr, ein Zapfenfest statt.

Hierzu wird auf dem Marktplatz angetreten. Die Festlichkeiten am 22. d. M. in der Kaiser Wilhelms-Halle nehmen abends 8 Uhr ihren Anfang. Einladungskarten für Angewandte sind vorher beim Feuerbräu-Breitel abzuholen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Das Directorium.

Ich suche einen tüchtigen Hosen-schneider und einen Tagelöhner.

F. Rügow.

Einen Lehrling sucht

Bernhardt, Tapezierer

Gesang-Verein.

Dienstag 25. März, 7 Uhr,

Concert

in der Kaiser Wilhelms-Halle.
Programm.

Drittes Concert für Pianoforte und Orchester Op. 87 v. Beethoven.
Meereskülle und güldliche Fahrt v. Beethoven.
Adagio für Violon v. A. Bied.
Phantastie für Pianoforte, Chor und Orchester Op. 80 v. Beethoven.
Das Lied vom deutschen Kaiser v. Bruch.
Fügel von Steinhilber & Sohn aus New-York aus dem Magazin des Fabrikanten Herrn Ritter von Hler.
Schumann.

Freitag 7 1/2 Uhr letzte Uebung am Capitel.

Ein ordentlicher Pferdeknecht
wird sofort gesucht
Rittergut Wengelsdorf.

Ein kräftiger Arbeiter

wird für sofort gesucht von
F. W. Tänzer, Neumarkt.

Bäcker-Lehrling.

Für eine größere Bäckerei in Berlin wird zu Ostern d. J. ein Lehrling gesucht. Bewerber wollen sich melden
Lindenstraße 11, 1 Trepp.

Einen Lehrling sucht

Malpricht, Tischlermstr.,
Grünestraße 5.

Einen Lehrling sucht

R. Schmidt, Schuhmachermstr.,
Bühl Nr. 18.

Einen Lehrling sucht

C. Sörensen, Maler,
Dom Nr. 11.

Im Schneidern geübte junger Mann zu finden suchen die
Beschäftigung an der Stedtrische Nr. 3, 1 Trepp.
Ein kleiner schwarzer Hund ist verloren. Abzuholen in gegen Erstattung der Kopie: Heine Stedtrische 6
Henkelmann.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchste Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Heurathgeber. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 56.

Mittwoch den 19. März.

1884.

* Die erste Kundgebung der deutschen freisinnigen Partei.

Die deutsche freisinnige Partei ist jetzt constituirt. Die Parteitage der Liberalen Vereinigung sowohl wie der Fortschrittspartei haben dem Schritt, den ihre Führer unter den obwaltenden Umständen für notwendig hielten, ihre Zustimmung gegeben, die Verschmelzung der beiden zahlreichsten Fraktionen des Reichstages zu einer großen liberalen Partei fertig gemacht. Die Vertreter der neuen Partei haben dann in einem Bankett, das einen überaus würdigen Verlauf genommen, die Bildung der neuen Partei gefeiert. Die erste Kundgebung, welche hier von Seiten der nun abgeschlossenen Parteibildung erfolgte, war der Toast, den der Abg. Rickert ausbrachte. Sie galt dem Kaiser und dem Reich. Wir reproduciren diesen ersten Lebensact der neuen Partei hier nach demographischer Niederschrift im Wortlaute:

„In dieser für uns bedeutungsvollen Stunde, in der wir bewegten Herzen und fester Zuversicht unsere Reihen schließen zu gemeinsamer Arbeit, ta gelte das erste Wort und der erste Wunsch dem Kaiser und dem Reich. Alles was wir erstreben, wofür wir ringen und kämpfen, es wäre nichts werth, wenn es nicht dem Vaterlande dienste; auch unsere politische Arbeit ist gewidmet, wie es in den Schlüsselsätzen des Programms heißt, der „Beseitigung der nationalen Einigung Deutschlands, der Treue gegen den Kaiser und auf dem verfassungsmäßigen Boden des Bundesstaates.“ Was im Jahre 1870 dreieinhalb Jahrhunderte lang die deutsche Nation in Erfüllung gegangen — das mächtige, den Deutschen fördernde Kaiserthum an der Spitze Deutschlands — war seit lange das Ziel unserer höchsten Wünsche. In dem deutschen Kaiser verehren wir den starken Träger und Hort unserer nationalen Errungenschaften. Meine Herren, wir stehen mitten in einem scharfen Kampfe der Parteien; die Gegensätze haben sich soweit zugeeignet, wie Niemand vorhersehen konnte. Aber auf weit über diesem Kampfe der Parteien steht die Einheit mit seiner versöhnlichen Kraft das Kaiserthum. Auch wir stehen zu ihm, auch wir stehen zur Monarchie; nicht allein aus historischen Gründen, sondern aus dem lebendigen Bedürfnis der Gegenwart heraus. Denn wir sehen in ihr die Bürgschaft für die segensreiche Entfaltung des Culturlebens der Nation und wir freuen uns ihres erhabenen Berufes, gegen Sonderinteressen die Wohlfahrt des Ganzen zu wahren, die Schwachen zu unterstützen, und in aller Trübung des Tages die Hoheit der Geseze und der Gerechtigkeit aufrecht zu erhalten. Unser Kaiser — das wissen wir, denn er hat es selbst vor zwei Jahren der Vertretung von Berlin gesagt — zweifelt nicht daran, daß die Bürgerschaft dieser Stadt, und man darf wohl hinzufügen die ganze Bevölkerung des Reichs ungeachtet des Widerstreits der Meinungen auf politischem Gebiete insgesammt ihm ergeben ist. Und in diesem Sinne — dem Vaterland und der Monarchie in Anhänglichkeit und nach ehrlicher, gewissenhafter Ueberzeugung zu dienen, ist nicht das Vorrecht einzelner Männer

und Parteien, sondern auch jedes unabhängigen Mannes. Unser hochverehrter Kaiser — uns allen ein treues Vorbild in treuer Pflichterfüllung und schlichtem Mannesfinn — wird in wenigen Tagen seinen 87. Geburtstag feiern. Nach einer langen Reihe von arbeitsvollen und von großen Ereignissen bewegten Tagen erfreut er sich, verehrt vom ganzen Volke, unverminderter Frische und Gesundheit. Was könnten wir dem Kaiser heute besseres wünschen, als: es möge noch recht lange so bleiben! In diesem Sinne erheben Sie die Gläser und rufen Sie: der erste Kaiser des wiedererstandenen Reichs Wilhelm I., er lebe hoch!“ Begeister stimmte die zahlreiche Versammlung in diesen Ruf ein.

Die konservativen und officiösen Gegner des Liberalismus haben als erste und giftigste Waffe gegen die neue Partei die Verleumdung in die Welt gesetzt, daß dieselbe antimonarchisch, republikanisch sei, daß sie im Gegensatz zu Kaiser und Reich stehe. Darum erscheint es uns nicht überflüssig, die erste Kundgebung, welche überhaupt von der neuen Partei nach der Begründung ausgegangen, gegenüber künftigen ähnlichen Anpassungen festzuhalten.

Politische Uebersicht.

Bei einer Besprechung, welche am Sonntag unter Vorsitz des Abg. Hohrecht zwischen den in Berlin anwesenden nationalliberalen Mitgliedern des Reichstages und des

Ueber den jüngsten Zusammenstoß der Engländer mit den Aufständischen im Sudan enthalten jetzt englische Zeitungen folgende Darstellungen: Die Oegend, in welcher Osman Digma, d. h. Osman der Wärtige, die Engländer zur Schlacht erwartete, war das felsige Hügelgelände, welches den Nebergang vom Gebirge zu der Ebene von Suakin bildet. Sein Lager war in einer tiefen Schlucht aufgeschlagen. Die Engländer waren aus der im Januar von Baker angelegten Jareba am 12. aufgedrungen und lagerten während der Nacht vom 12. zum 13. am Fuße eines Hügel, nur noch 2 bis 3 Kilometer von Osmans Lager entfernt. Die Nacht war mondhell, das Terrain um das Lager auf etwa 50 Meter im Umkreise frei von dem sonst ziemlich dichten Gebüsch und von größeren Felspartien, so daß ein Heranschleichen der Sudanesen unmöglich war. Trotzdem wagten die letzteren in der Nacht einen Angriff auf das Lager, welches sie mit einem Hagel von Gewehr- und Mörserkugeln überschütteten, ohne indessen mehr als zwei Mann zu tödten. Endlich zogen sie sich vor dem englischen Feuer zurück, und früh 7 Uhr stieß die englische Kavallerie vor, um Fühlung mit dem Feinde zu suchen; gegen 8 Uhr folgte die Infanterie, diesmal der leichteren Beweglichkeit in dem kuppigen Terrain halber in zwei Bataillonen formirt, welche zu besserer gegenseitiger Unterstützung kasselförmig vorrückten; die Wiederentscheidung empfahl sich nämlich gegen einen Feind, welcher im Wesentlichen den Kampf mit der blanken Waffe suchte und durch überstehende Anläufe zu wirken trachtete. Als das zweite Brigadiebataillon sich dem vor seiner Front gelegenen Thale näherte, gerieth es in ein heftiges Feuergefecht mit den über den Rand desselben sich zurückziehenden Sudanesen. Da kein Lüftung wehte, so lagerte bald eine dichte Dampfswolke über dem Quarre, und unter deren Schutz brachen die eben noch weichenden Feinde hinter den Felsen des Thaltalbes plötzlich hervor und krochen blitzschnell unter die Bajonnette und die Mündungen der Kanonen. Im Nu waren sie im Innern des Vierecks und im Handgemenge waren sie mit ihren handlichen Speeren und Schildern aus Rispferd- und Elephantenhaut den auf das Bajonnet angewiesenen englischen Infanteristen überlegen. Die Geschütze wurden zwar tapfer vertheidigt, aber von der Uebermacht doch genommen, und bald wälzten sich in einem Knäuel Sudanesen und Engländer gegen das kaum verlassene englische Lager zurück. Der Moment war überaus kritisch, als die Kavallerie sich trotz des schwierigen Terrains zur Attacke ansetzte und durch ihr Erscheinen die Feinde zum Rückzuge bewog. Nun bekam die Infanterie Lust, sich wieder zu ordnen und ein geregeltes Feuer zu beginnen. Da inzwischen auch die eine viertel (englische) Meile weiter rückwärts aufgestellte erste Brigade einen wüthenden Angriff der Sudanesen, welcher sie gehindert hatte, der zweiten durch ihr Feuer zu Hilfe zu kommen, abgeschlagen hatte, so konnten nun die nach dem Thale zu weichenden Sudanesen unter ein methodisches Feuer genommen werden, durch welches sie namentlich auch in dem schluchtartigen Thale selbst furchtbar bezimirt wurden. Beim Vorrückten wurden auch die verlorenen Ge-



Verf. d. Merseburger
geb. d. 18. März 1844
mit Frau F. L. geb. v.
Witz der Merseburger
Geburtsort: Merseburg
er; der G. v. d. H.
Merseburg, am 19. März
1884.